



NETZWERK
KULTUR INKLUSIV
KANTON AARGAU

Abstract

In der modernen, vielfältigen Gesellschaft ist die Inklusion im Kulturbereich ein integratives Element, das jedoch durch finanzielle und ressourcenbedingte Einschränkungen in seiner Reichweite begrenzt ist. Das Projekt, ins Leben gerufen vom Verein Zukunftslabor, basierend auf Erfahrungen der Fachstelle «Kultur inklusiv» von Pro infirmis und weiteren Akteuren, zielt darauf ab, Grenzen zu überwinden und kulturelle Inklusion spezifisch im Kanton Aargau zu fördern.

Aufbauend auf den Erfolgen früherer Workshops und Projekte, nutzt das multidisziplinäre Team seine Fachkompetenzen und die Kraft des Design-Thinkings, um nachhaltige, innovative Lösungen zu entwickeln.

Die Umsetzung erfolgt in zwei Phasen. Die erste Phase besteht aus strategisch ausgerichteten Workshops und Netzwerktreffen, die sich auf Erkennen, Erkunden, Erfinden und Erproben von Inklusionsstrategien konzentrieren. Die zweite Phase konzentriert sich auf die Implementierung der gewonnenen Erkenntnisse in weiteren Regionen.

Diese kooperative, zielgerichtete Initiative stellt einen entscheidenden Schritt dar, um langfristige kulturelle Veränderungen zu bewirken, Barrieren abzubauen und eine integrative Kulturlandschaft zu schaffen, die allen Mitgliedern der Gesellschaft offensteht.



Work-Shop St. Gallen 2021

Inhalt

Abstract	02
Inhaltsverzeichnis	03
Ausgangslage	04
Projekthintergrund	05
Schlüsselakteur:innen	06
Verein Zukunftslabor / Menschen	07
Zusammenarbeit Sensability	08
Der Plan	10 / 11
Outcomes Zürich	12 / 13 / 14 / 15
Netzwerktreffen	16
Umfrageergebnisse Kultur inklusiv Zürich	17 / 18
Ausweitung Aargau West	19
Die Zukunft	20 / 21
Kontakt	22

Die Ausgangslage

Verortung Gesellschaft

In einer Gesellschaft, die sich den Werten der Teilhabe und Vielfalt verschrieben hat, fungiert Kultur nicht nur als Schlüssel, sondern als lebendige Brücke, die Verständnis, Empathie und gegenseitige Bereicherung fördert. Sie ist der Katalysator, der uns zusammenführt, Horizonte erweitert und einen fruchtbaren Austausch zwischen den unterschiedlichsten Lebenswelten initiiert. Hierin liegt die wahre Stärke der inklusiven Kulturszene, die es vermag, eine Gesellschaft zu formen, aus der Ausgrenzung verbannt ist.

Finanzierung Einstellungs-Verhaltens-Lücke

Allerdings stehen kulturelle Einrichtungen und Festivals oftmals vor gewaltigen Herausforderungen – der Wille zur Inklusion allein stösst an seine Grenzen, wenn Ressourcen knapp und finanzielle Mittel limitiert sind. Diese Hürden dämpfen das immense Potenzial, das in inklusiven Bestrebungen liegt, und verhindern bisweilen, dass die reiche Vielfalt der Kultur allen Mitglieder unserer Gemeinschaft zugänglich ist.

Ressourcen bündeln Projekteinreichung

Deshalb ergeht unser Appell an alle Gestalter:innen und Entscheidungsträger:innen in Kultur, Politik und Wirtschaft, Seite an Seite mit uns den Pfad einer inklusiven Kulturlandschaft zu ebnen. Indem wir unsere Ressourcen bündeln und Kräfte vereinen, können wir die Barrieren, die uns trennen, überwinden und einen integrativen Ansatz in der kulturellen Arbeit fest verankern.

Der Projekt- hintergrund

Herausforderung Finanzielle Ressourcen

Die Fachstelle «Kultur inklusiv» von Pro Infirmis hat in der Schweiz bedeutende Meilensteine in der Förderung der kulturellen Inklusion erreicht. Aufgrund begrenzter Ressourcen können wertvolle Netzwerkprojekte nicht in ihrer jetzigen Form fortgesetzt werden und nicht in anderen Regionen Anwendung finden.

Auf Erfolgen aufbauen Bereits durchgeführt

Nach der Beteiligung an den Netzwerk-Workshops in der Ostschweiz und in Zürich (Workshop-Reihe Netzwerk Kultur inklusiv in St. Gallen und in Zürich von Kultur inklusiv, Sensability und dem Verein Zukunftslabor) hat der Verein Zukunftslabor wichtige Erfahrungen gewonnen, Expertise reingebracht und sich bereit erklärt, die gesetzte Mission weiter voranzutreiben; die Mission der Förderung von Inklusion im Kultursektor. Zudem soll die einmalige Gelegenheit genutzt werden, um kulturelle Inklusion im Kanton Aargau zu erweitern.

Einblick Netzwerk-Workshops Erfahrung

Die Grundlage für diesen mutigen Schritt sind die Erfolge und Innovationen der durchgeführten Netzwerk-Workshops. Zentrale Outputs daraus ergaben fortlaufende Projekte wie der Inklusionsverein für die Ostschweiz und das «Kultur-Stafette»-Konzept für die Region Zürich. Diese Beispiele zeigen, wie inklusive Initiativen das Gesicht der Kulturpraxis verändern können. Die Errungenschaften sind nicht nur ein Beweis für das, was erreicht wurde, sondern auch eine Inspiration und ein Modell für das, was im Aargau möglich ist.

Simone Russi, Kultur inklusiv Workshop-Teilnehmerin Zürich

«Die Reise durch das Netzwerkprojekt ‚Inklusive Kultur Kanton Zürich‘ war für mich sowohl bereichernd als auch augenöffnend. Durchdachte Organisation, kreative Herausforderungen und ein warmes, unterstützendes Umfeld ermöglichten intensive Diskussionen und brachten uns näher an das Ziel einer inklusiveren Kultur im Kanton. Ich habe nicht nur Hoffnung, sondern auch konkrete Ideen und Kontakte für die Zukunft der inklusiven Kultur mit nach Hause genommen. Ein erster, fester Schritt in Richtung Inklusion ist getan, und ich bin gespannt auf das, was als Nächstes kommt!»

Von der Vision zur Aktion Weiterführen

Der Übergang von bereits zugrundeliegenden Erfahrungen und Erkenntnissen hin zur Weiterentwicklung ist ein durchdachter Prozess mit klar definierten Zielen. Durch die Verwendung von erprobten Prozessen und Methoden zielt der Verein Zukunftslabor darauf ab, die kulturelle Inklusion in Aargau zu vertiefen und zu verbreitern. Die Schlüsselrolle spielt dabei die Kooperation mit Sensability, wobei inklusive Workshop-Formate und ein effektiver Wissensaustausch im Vordergrund stehen. Design-Thinking fungiert hier als Werkzeug für die kreative Problemlösung.

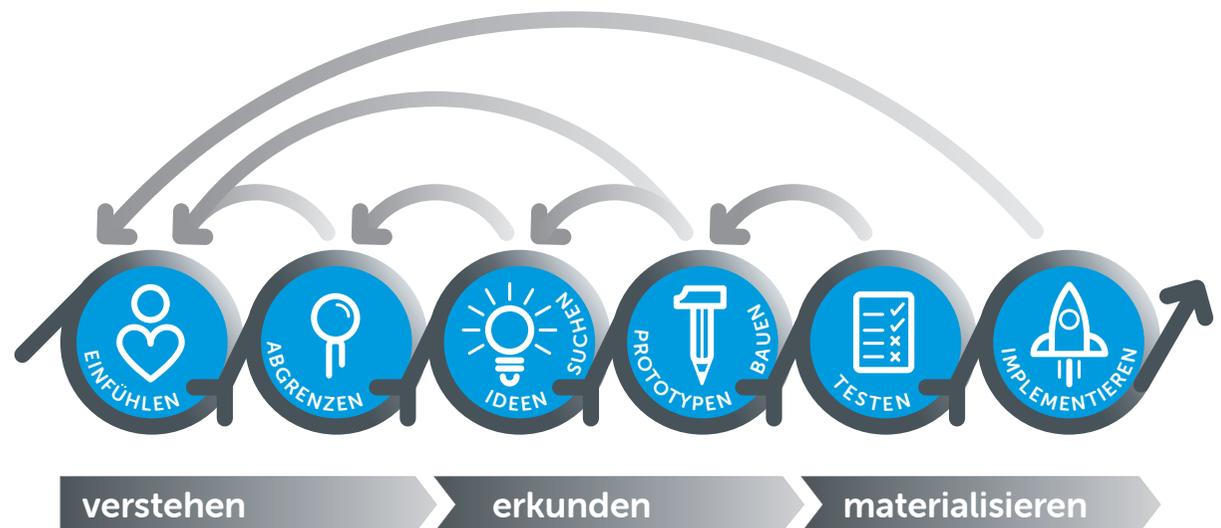
Die Schlüsselpersonen

Verein Zukunftslabor Pioniergeist

Der Verein Zukunftslabor fungiert als Katalysator für Veränderungen, indem er Design, Kunst und Forschung verbindet, um aktiv an der Gestaltung der Gesellschaft von morgen zu arbeiten. Sein Ansatz, der auf strategischem Design und Design-Thinking basiert, verspricht innovative Lösungsansätze für kommende Herausforderungen.

Phasenmodell
Design-Thinking

Magazin
Zukunftslabor
als Beilage



Verein Zukunftslabor

Fachkompetenzen

Das Herz des Zukunftslabors ist sein multidisziplinäres Team von Expert:innen. Ob es nun das Kunstverständnis von Simona Hofmann ist, die wissenschaftliche Neugier von Dr. Friederike Vinzenz oder die strategische Designvision von Urs Dätwiler, jeder bringt eine tiefe Verbindung zwischen ihrer Disziplin und den Prinzipien des Design-Thinking ein. Dies führt zu einer Kultur der schnellen, nutzerzentrierten Lösungsentwicklung und kontinuierlichen Anpassung, die für die Innovationskraft des Vereins grundlegend sind.

Kunst & Kultur

Simona Hofmann,
BA of Arts in Physical Theatre,
CAS Design Thinking ZHdK

Als Künstlerin betrachte ich Kunst als Ausdruck dessen, was in der Welt passiert. Beim künstlerischen Schaffensprozess geht es darum, schnell ins Machen zu kommen, Ideen in die Realität umzusetzen, sie zu testen und zu verwerfen. In ähnlicher Weise geht es beim Design Thinking darum, schnell Lösungen zu entwickeln und sie an die Bedürfnisse der Nutzer:innen anzupassen. Durch die Anwendung von Design Thinking-Methoden im Sozialbereich können wir innovative Ideen entwickeln, die Empowerment fördern und die Lebensqualität der Menschen verbessern. Design Thinking bietet uns die Möglichkeit, Kunst und Kultur mit sozialer Innovation zu verbinden und komplexe soziale Probleme zu lösen, um die Welt positiv zu verändern.

Wissenschaft & Forschung

Friederike Vinzenz,
Dr. phil. UZH,
Sozialwissenschaftlerin
wissenschaftliche Beraterin
Dozentin/Keynote Speakerin
Nachhaltigkeitskommunikation

Ich genieße die Explorationsfreude und den damit verbundenen Forschungsprozess, der identisch zur Design Thinking Methode zu verstehen ist. Zu Beginn steht das Problem, die Frage. Forschende arbeiten sich in den aktuellen Forschungsstand ein. Dann wird das Thema abgegrenzt und zentrale Konstrukte definiert. Anschließend werden Hypothesen – also Annahmen – erarbeitet und Messinstrument entwickelt, um die Annahmen empirisch zu überprüfen.

Design & Strategie

Urs Dätwiler,
Designer, Design-Coach,
Dozent Packaging Design
HAFL / SVI
MAS Strategic Design ZHdK

Mein Ziel für das Zukunftslabor ist es, eine Kultur der Innovation zu schaffen, die durch Design-Prozesse und -Methoden gefördert wird. Die Teilnehmer:innen arbeiten in multidisziplinären Teams zusammen, um Ideen und Lösungen zu entwickeln, die auf echten Nutzerbedürfnissen basieren. Die Programme, unserer Angebote, fördern eine iterative und agile Herangehensweise an Innovation, um sicherzustellen, dass die entwickelten Lösungen den sich dauernd ändernden Bedürfnissen und Anforderungen unserer Zeit gerecht werden.

WIR
MACHEN
INNOVATION

partizipativ
kreativ
prozesshaft
methodensicher
und: mit allen
für alle

zukunft
Saargau
labor



Sensability Zusammenarbeit

Die Partnerschaft mit «Sensability» erweitert die Dimension der Inklusionsarbeit des Zukunftslabors. «Sensability» bringt nicht nur Fachwissen im Bereich Inklusion ein, sondern auch authentische Perspektiven von Menschen, die die Realitäten von Behinderungen leben. Diese Kollaboration bündelt Wissen und Erfahrungen, um zukunftsweisende, praxisnahe Konzepte und Prototypen für kulturelle Inklusion zu entwickeln. Das Ziel eine verstärkte und erweiterte kulturelle Teilhabe im Kanton Aargau, erreicht durch die nahtlose Integration von Theorie und gelebter Erfahrung.

Sensability
Expertise für Inklusion



Sensability
Expertise für Inklusion

AGENDA TÄTIGKEITSBEREICH ÜBER UNS KONTAKT

Sensability – Expertise für Inklusion

Zwischen den Meetings fährt Herr Schweizer einen schnellen Reifen ...

Inklusiver Arbeitsmarkt

Sensability
Expertise für Inklusion

Sensability fördert Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion mit Schulungsangeboten und Beratungen für Unternehmen, Verwaltungen und Organisationen. Unsere Mitarbeitenden sind Expert*innen für Inklusion und leben alle selbst mit Behinderungen.

Inklusion von Menschen mit Behinderungen bedeutet

- Autonomie im täglichen Leben
- Selbstbestimmte Wahl von Lebensform und Wohnort
- Gleiche Chancen bei der Ausbildung und auf dem Arbeitsmarkt
- Gleicher Zugang zu öffentlichen Angeboten und Dienstleistungen, z.B. in Gesundheitswesen oder Kultur
- Mitbestimmung bei Entscheidungen, welche Menschen mit Behinderungen betreffen

Das Ziel

Neugestaltung der Kulturvielfalt

Von der Analyse über die Ideenfindung bis zur regionalen Vernetzung

Das Projekt zielt darauf ab, die kulturelle Inklusion im Kanton Aargau neu zu gestalten und Stakeholder effektiv zu vernetzen. Dies beginnt mit einer sorgfältigen Analyse spezifischer regionaler Bedürfnisse, aus der ein erweitertes Netzwerk von Akteur:innen im Kultur- und Inklusionsbereich hervorgeht.

Im Mittelpunkt stehen das gemeinschaftliche Identifizieren von Kernthemen sowie das Entwickeln von Ideen und Projekten durch bewährte Workshop-Formate, die auf die regionalen Besonderheiten im Aargau abgestimmt sind.

Workshop-Methoden werden stetig verbessert und an die Bedürfnisse der Teilnehmenden angepasst. Dies gewährleistet nicht nur eine hohe Qualität, sondern auch die Anwendbarkeit des Projektes in weiteren Regionen (wie in der Projektphase zwei für Aargau West).

Das Zukunftslabor engagiert sich dafür, eine nachhaltige Transformation der inklusiven Kultur im Kanton Aargau zu bewirken. Durch den Einsatz von Design-Thinking und die Integration von Erfahrungen aus vergangenen Erfolgen, werden inklusive Workshop-Formate und Netzwerke konzipiert und ausgebaut.

Mit einem zweistufigen strategischen Ansatz, der in Aargau Ost beginnt, soll eine kulturelle Veränderung angestossen werden. Diese basiert auf kontinuierlicher Bewertung, gezielten Anpassungen und aktivem lokalen Einsatz, um eine langfristige, zugängliche und vielfältige Kulturlandschaft zu etablieren

Der Plan

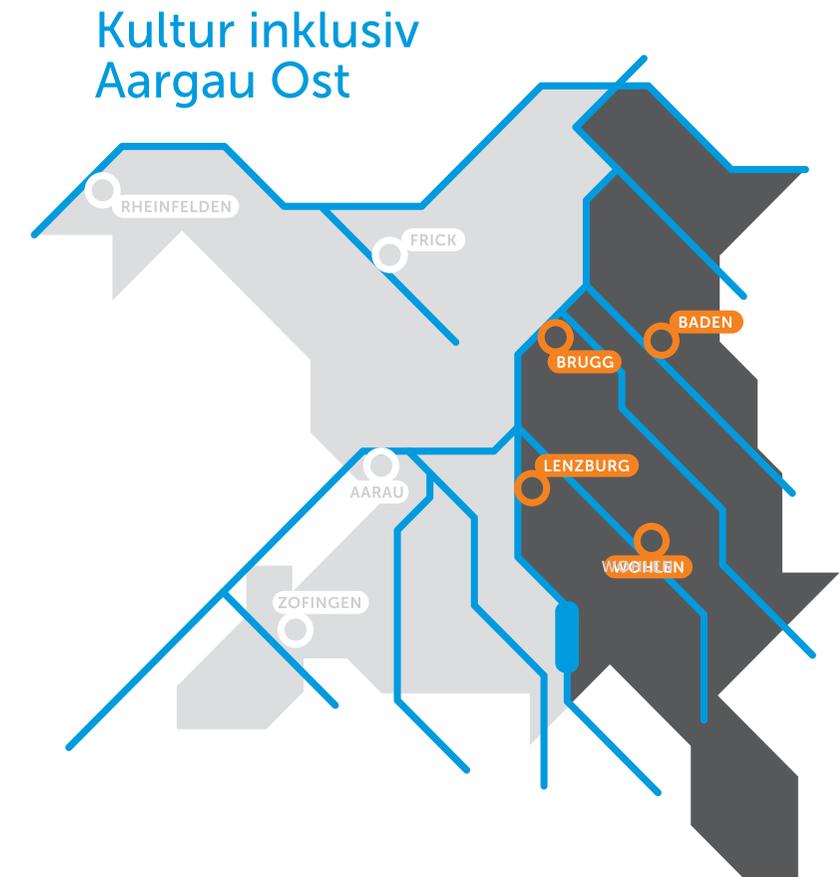
Implementierungsstrategie für kulturelle Inklusion im Aargau Ein zweiphasiger Ansatz

Phase 1: Implementierung im Aargau Ost – 2024/2025

Einbettung in bestehende Strukturen: Die Ausrichtung des ersten Workshops im Kontext des FIGURA-Theaterfestivals Baden beruht auf dessen bewährten inklusiven Praktiken und umfassenden Erkenntnissen im Bereich der Inklusion. FIGURA agiert dabei nicht nur als Gastgeber, sondern auch als lebendiges Beispiel für das Potential inklusiver Kulturarbeit.

Workshop 1: ERKENNEN (Figurafestival, Juni 2024)

- Ort: Figurafestival, Baden.
- Inhalt: Dieser Workshop stellt das Kick-off-Meeting dar, wo das Projekt vorgestellt wird. Hier werden Teams gebildet, erste Ideen gesammelt und das Grundverständnis für das Ziel der kulturellen Inklusion etabliert.
- Besonderheit: Der Besuch einer inklusiven Veranstaltung gibt den Teilnehmenden ein greifbares Beispiel für erfolgreiche Inklusion im Kulturbereich.
- Methodik: Durch die Nutzung von «um was geht es»-Karten (eine vom Zukunftslabor entwickelte Methode für die Workshops in Zürich) wird eine interaktive Diskussions- und Reflexionsrunde geschaffen, bei der zentrale Herausforderungen und Chancen identifiziert werden können.



Workshop 2: ERKUNDEN (September 2024)

- Ort: Odeon, Brugg.
- Inhalt: Eine tiefere Auseinandersetzung mit den identifizierten Aspekten aus Workshop 1 wird angestrebt. Hier sollen die gesammelten Ideen geclustert, weiter verfeinert und priorisiert werden.
- Methodik: Durch Methoden wie Design-Thinking und Projekt-Canvas sollen konkrete Problemstellungen erarbeitet und Lösungsansätze identifiziert werden.
- Ziel: Es soll ein gemeinsames Verständnis für die Dringlichkeiten und mögliche Ansatzpunkte für inklusive Praktiken im Kulturbereich entwickelt werden.

Workshop 3: ERFINDEN (Oktober 2024)

- Ort: Stapferhaus, Lenzburg.
- Inhalt: Der Fokus liegt darauf, konkrete Strategien und Aktionen zu entwickeln, um die inklusiven Netzwerke zu stärken.
- Methodik: Kreative Techniken wie Mind-Mapping oder Brainstorming-Sessions werden eingesetzt, um ein Maximum an kreativen und innovativen Lösungen zu generieren.
- Ziel: Konzeption von Strategien und Aktivitäten, die direkt auf die identifizierten Herausforderungen und Chancen eingehen.

Workshop 4: ERPROBEN (November 2023)

- Ort: Circus Monti, Wohlen.
- Inhalt: Dieser Workshop konzentriert sich darauf, die entwickelten Strategien und Aktionen zu evaluieren und anzupassen.
- Methodik: Durch Prototyping und Simulationen werden die entwickelten Konzepte auf ihre Tauglichkeit und Effektivität überprüft.
- Ziel: Sicherstellen, dass die konzipierten Strategien realitäts- und praxistauglich sind, und bei Bedarf Überarbeitungen vornehmen.



Um was geht es... Karten / Charts mit Themencluster (Work-Shops Zürich)



Projekt Canvas (Workshops Zürich)


NETZWERK PROJEKT

TITEL PROJEKT: **KULTURBLANKENFREI**

GRUPPE: **1**

ZWECK
Was wollen wir mit unserem Netzwerk-Projekt erreichen?

Verbindungen stärken fördern wie & mit wem austauschen

Analog Stammtisch
digital Best Practice Kontakte Expertise Ressourcen Newsletter

Hosting x jährlich

CHANCEN
Was kann unser Netzwerk-Projekt bewirken?
Anschluss Multiplikation

RISIKEN
Wo sehen wir Gefahren?
Anfängliches Fremdenvertrauen als Hindernis

NETZWERK-PROJEKT-TEAM
Wer ist mit dabei?
Menschen mit Begeisterung & Motivationen & Know-how & langjährige Berufserfahrung

NETZWERK-PROJEKT-ROLLEN
Welche Rollen / Funktionen sind für uns wichtig?
Best-practice Redaktion Admin Newsletter Redaktion Webdesigner

PARTNER*INNEN
Welche Institutionen sehen wir als Partner?
Kulturelle Institutionen Kanton Zürich Stiftungen

RESSOURCEN
Welche Mittel/Rollen/Funktionen sind für uns wichtig?
Projekt-kapital (z.B. Web-site)

BUDGETS
Welche Mittel brauchen wir? Wo kommen wir zu Geldern?

ZEIT
Die großen Meilensteine unseres Netzwerkes

IDEEN, ANMERKUNGEN, ERGÄNZUNGEN

Besuch v. Institutionen
Schwarzes Brett im Netz
Best-practice Austausch
Newsletter
Tag der Inklusion
ritisch

PUNKTE

Form im Netz
Ritual
Facebook-Gruppe
Blog
«Nissis-datenbank» Profile



Projekt Canvas (Workshops Zürich)


NETZWERK PROJEKT

TITEL PROJEKT: **Dachverband Inklusivsum**

GRUPPE: **2**

ZWECK
Was wollen wir mit unserem Netzwerk-Projekt erreichen?

Veränderung
Wissen zu inklusiver Kultur weitergeben
Erfahrungsaustausch
Sinnvoll
Sensibilisierung (z.B. konkrete Umsetzung - umzusetzen...)
offen für alle
Binden von Wissen
Freude & Spass
Freude & Spass
Freude & Spass
Freude & Spass

CHANCEN
Was kann unser Netzwerk-Projekt bewirken?
Druckkräfte / Kooperationspartner Austausch eigene Projektkompetenz

RISIKEN
Wo sehen wir Gefahren?
Austausch unter einem fremden Ort (Dachverband)

NETZWERK-PROJEKT-TEAM
Wer ist mit dabei?

NETZWERK-PROJEKT-ROLLEN
Welche Rollen / Funktionen sind für uns wichtig?
Awareness (langfristig) - Konzept Team vor Ort
Raumfrage
Koordinationsleitung
Selbstvermessung
Pflegen digitale Plattform

PARTNER*INNEN
Welche Institutionen sehen wir als Partner?
Hohes Engagement auch zu anderen Kulturbereichen
Fachstellen & Organisationen
Sachverständigen!

RESSOURCEN
Welche Mittel/Rollen/Funktionen sind für uns wichtig?
Bücherei/Leihbibliothek
Material und Infrastruktur zur Verfügung stellen
digitale Plattform

BUDGETS
Welche Mittel brauchen wir? Wo kommen wir zu Geldern?
Inklusionsfonds (z.B. in Aargau)
Transformationsprojekte Kultur Kanton ZH

ZEIT
Die großen Meilensteine unseres Netzwerkes

IDEEN, ANMERKUNGEN, ERGÄNZUNGEN

Festival
Treff
Inklusivität (spezifische, inklusive Informationen zu Behinderungen und Kultur)
Inklusivität (Inklusivität, aber auch Teil der Inklusionskultur)
Anschluss wie ein Kulturwerk
Soziale Medien / Netzwerk online
Bildungs-Ansatz in Schulen
Inklusionshaus (z.B. ein Haus für Kultur, Bildung, Austausch, Netzwerk, ...)

PUNKTE



Projekt Canvas (Workshops Zürich)

NETZWERK PROJEKT | TITEL PROJEKT: **WWW.KULTURZUGANG.CH** | GRUPPE: **4**

ZWECK
Was wollen wir mit unserem Netzwerk-Projekt erreichen?

CHANCEN
Was kann unser Netzwerk-Projekt bewirken?

RISIKEN
Wo sehen wir Gefahren?

NETZWERK-PROJEKT-TEAM
Wer ist mit dabei?

NETZWERK-PROJEKT-ROLLEN
Welche Rollen / Funktionen sind für uns wichtig?

PARTNER*INNEN
Welche Institutionen sehen wir als Partner?

RESSOURCEN
Welche Mittel/Rollen/Funktionen sind für uns wichtig?

BUDGETS
Wovon Mittel beschaffen wir? Wo kommen wir zu Geldern?

ZEIT
Die großen Meilensteine unseres Netzwerkes

IDEEN, ANMERKUNGEN, ERGÄNZUNGEN

PUNKTE

Handwritten notes and diagrams:

- Zweck:** -AUSTAUSCH zwischen Selbstvertrauter mmb, Kulturliebenden, Interessierten zu Anreize, Unterstützungsmöglichkeiten, Kompetenzen, Synergie, etc.
- Diagram:** A central box labeled 'Webseite/Forum' is connected to 'Kulturelle Hande', 'Selbstvertraute', 'Medien', 'Mögliche Rollen' (Experten, Technik, Jobs, Kulturangebote, Forum, Weiterbildung, Unterstützung/Institutionen, Recherche), 'Stammtisch', and 'Newsletter/Podcast etc.'.
- Chancen:** (Empty)
- Risiken:** (Empty)
- Team:** VERTRETER INNEN von Selbstvertrauten/Institutionen - Kulturbehörden - Techniker mmb - Kunstliebende → REDAKTION
- Rollen:** Technik, Redaktion, Zusammenbau, Betreuung/Administration
- Partner:** Kultur ZH (weitere Kulturplattform), Medien
- Ressourcen:** Lotteriefonds
- Budgets:** Ideal 50'000 CHF (2019er Wahl)
- Zeit:** (Empty)
- Ideen:** online geteilte zugängliche Plattform, Newsletter, Kontaktliste, Linkf, Stammtisch, Medienübergabe, Stelleninserate
- Punkte:** A cluster of colorful dots.

Projekt Canvas (Workshops Zürich)

NETZWERK PLAKAT | TITEL: **INKLUSIV** | GRUPPE: **5**

ZWECK
Was wollen wir mit unserem Netzwerk erreichen?

CHANCEN
Was kann unser Netzwerk bewirken?

RISIKEN
Wo sehen wir Gefahren?

NETZWERK-TEAM
Wer ist mit dabei?

NETZWERK-ROLLEN
Welche Rollen / Funktionen sind für uns wichtig?

PARTNER*INNEN
Welche Institutionen sehen wir als Partner?

RESSOURCEN
Welche Mittel/Rollen/Funktionen sind für uns wichtig?

BUDGETS
Wovon Mittel beschaffen wir? Wo kommen wir zu Geldern?

ZEIT
Die großen Meilensteine unseres Netzwerkes

IDEEN, ANMERKUNGEN, ERGÄNZUNGEN

PUNKTE

Handwritten notes and diagrams:

- Zweck:** Wissenstransfer, Synergien erschließen (Materialpool, etc. interaktiv), Anlaufstelle, Gesamtschwerung
- Diagram:** A sketch of a room with a table and chairs, labeled 'INKLUSIV' and 'Inkludieren'. Notes include: 'Bei', 'Für', 'Infoprint', 'Betreiben von Projekten mit und ohne Behinderungen an better Lage in Zürich'.
- Chancen:** Sensibilisierung von Laufbroschüre (durch Anwesenheit)
- Risiken:** Zu hohe Unterhalts-/Betreibungskosten
- Team:** (Empty)
- Rollen:** Gäste + Info, Ankunft
- Partner:** (Empty)
- Ressourcen:** Polit.K als Unterstützer, Geschäftsstelle 30%, Weitere Personalaufwände, Miete + Unterhalt
- Budgets:** Sponsoring Privatfirmen, Kultur/Event inkl. → Filmprojekte, Stadt + Kantone
- Zeit:** Vereinsgründung 29.23
- Ideen:** Bei bestehenden Kulturverbänden anhängen. Von da ausbar, Wie funktioniert die Dinge so den besten Ausgängen in der Kultur?, Kafi Trägers, Materialpool, Webseite
- Punkte:** A cluster of colorful dots.

Projekt Canvas (Workshops Zürich)

NETZWERK PROJEKT KULTUR HÄUSER GRUPE 3

ZWECK
Was wollen wir mit unserem Netzwerk-Projekt erreichen?
WIRTSCHAFTSCHARAKTERE

CHANGEN
Was kann unser Netzwerk-Projekt bewirken?
Neue Kontakte, persönliche Weiterbildung, Wissens-Konferenzen, Community building

RISIKEN
Wo sehen wir Gefahren?
Es verläuft im Land, Können wir denken, mangelnde Professionalität (Kultur)

NETZWERK-PROJEKT-TEAM
Wer ist mit dabei?

NETZWERK-PROJEKT-ROLLEN
Welche Rollen / Funktionen sind für uns wichtig?
Gastgeber: Institutionen, Gäste: Interessierte

PARTNER*INNEN
Welche Institutionen sehen wir als Partner?
Kultur inklusiv, Sensibility

RESSOURCEN
Welche Mittel/Rollen/Funktionen sind für uns wichtig?

BUDGETS
Wieviele Mittel brauchen wir? Wie kommen wir zu Geldern?
Ausstellung, Treffen, Öffentlichkeitsarbeit

ZEIT
Die groben Meilensteine unseres Netzwerkes
2 x pro Jahr

IDEEN, ANMERKUNGEN, ERGÄNZUNGEN
ZHK Ausbildung

PUNKTE

Skizze
Doppel-Spektren vermeiden
1. Jahr: SALZHAUS
2. Jahr: Musikfestwochen
3. Jahr: Jungkunst



Gewinner:innen Projektskizze / Kulturhäuserstafette





Sara Stocker Fachstelle Kultur inklusiv, Netzwerktreffen Zürich

Netzwerktreffen (Januar 2025)

- Ort: Zukunftslabor Wettingen
- Inhalt: Reflexion und Analyse der durchgeführten Workshops und der erarbeiteten Strategien.
- Methodik: Mithilfe von Feedback-Runden und Analysen der implementierten Massnahmen werden Erfolge und Optimierungspotenziale herausgearbeitet.
- Ziel: Die bisherige Arbeit soll kritisch beleuchtet und der weitere Plan für die Implementierung fest gelegt werden.

Während des Netzwerktreffens werden verschiedene Projekte vorgestellt.

Ein Netzwerkprojekt wird zur Implementierung ausgewählt.



Grusswort von Zineb Benkhelifa, Beauftragte der Stadtpräsidentin für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen in der Stadt Zürich / Netzwerktreffen Zürich

kulturinklusiv.ch





Pro Infirmis
 Fachstelle Kultur inklusiv
 Schwarztorstrasse 32
 3007 Bern
 www.kulturinkluisiv.ch
 kontakt@kulturinkluisiv.ch
 Telefon 058 775 15 51

TRÄGERSCHAFT
pro infirmis

Evaluation Netzwerkprojekt inklusive Kultur Zürich

Auswertung Teilnehmer*innen-Umfrage

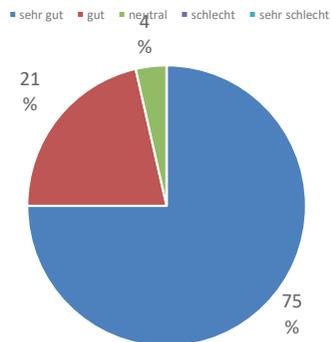
Piktogramm-Umfrage am Ende von Workshop 4, 5. Juni 2023

Verteilung an alle Teilnehmende, die vor Ort anwesend waren (32)

Nachversand an Teilnehmende, die entschuldigt waren (8)

Rücklauf: 28 Fragebogen (N=28)

Frage 1: Hast du dich in der Gruppe wohl gefühlt?

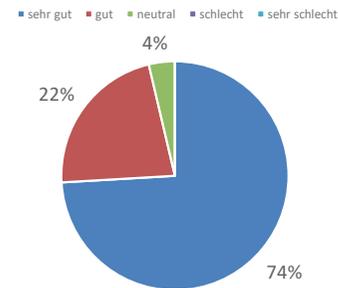


Herausgepickte Kommentare:

- Ja, habe mich wohl gefühlt (so unter gleichgesinnten)
- Ja, gut gemischtes Publikum. Es hätten auch mehr «Betroffene» sein können.
- Sehr, es war eine tolle Erfahrung und hat extrem Spass gemacht.
- Ich fand meine Gruppe toll. Ich muss aber als Frau mit Behinderungen schon auch anmerken, dass es für gewisse Menschen ein Training in Inklusion braucht. Gewisse Aussagen von einzelnen Personen fand ich schon auch cringe. Aber das gehört zur Sache wie dazu.

- 2 -

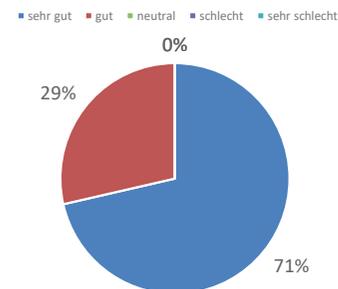
Frage 2: Wurden deine Bedürfnisse berücksichtigt?



Herausgepickte Kommentare:

- Ja, und schön zu sehen, dass auf alle so Rücksicht genommen wird.
- An keinem anderen Ort wurde bisher auf so viele Bedürfnisse Rücksicht genommen :-)
- Es wurde an sehr vieles gedacht und es herrschte ein respektvoller Umgang. Am letzten Workshop war eine gewisse Nachlässigkeit spürbar (keine Selbstbeschreibung in Gruppen)

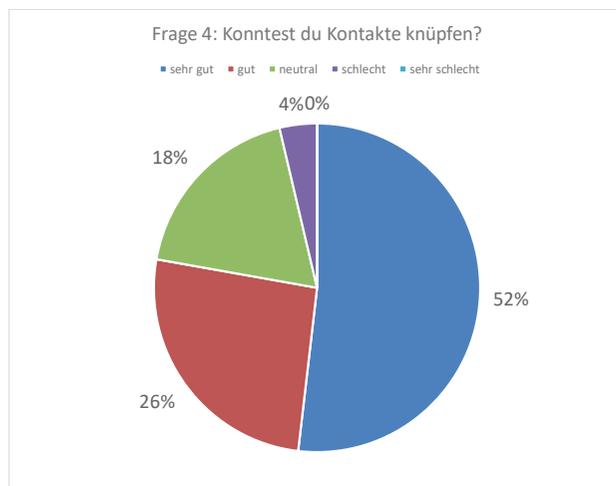
Frage 3: Konntest du deine Meinung einbringen?



Herausgepickte Kommentare:

- Ja!
- Ja, stets wenn ich wollt!

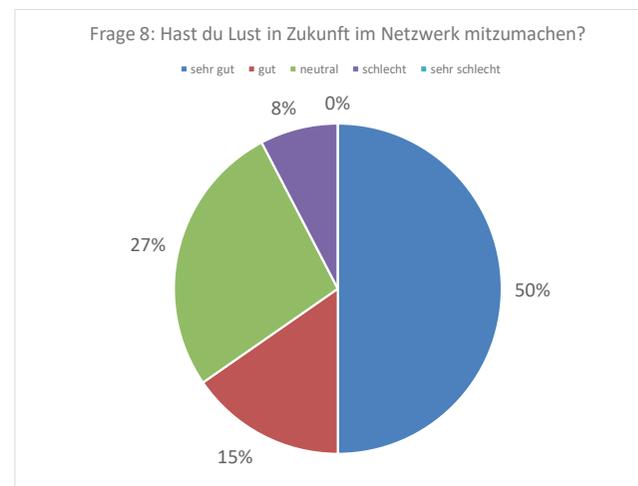
- 3 -



Herausgepickte Kommentare:

- Ja, hätte durch mehrere Wechsel der Gruppen noch besser geklappt.
- Auf jeden Fall! Super!
- Ja! Werde bestimmt auch die eine oder andere Person kontaktieren in Zukunft.
- Ja, aber «informeller Austausch» war für mich schwierig
- Ja, es hat mir geholfen, den Verteiler für ein konkretes Anliegen zu nutzen.
- Das war sehr wertvoll! Danke. Unbedingt weitermachen - Face to Face

- 7 -



Herausgepickte Kommentare:

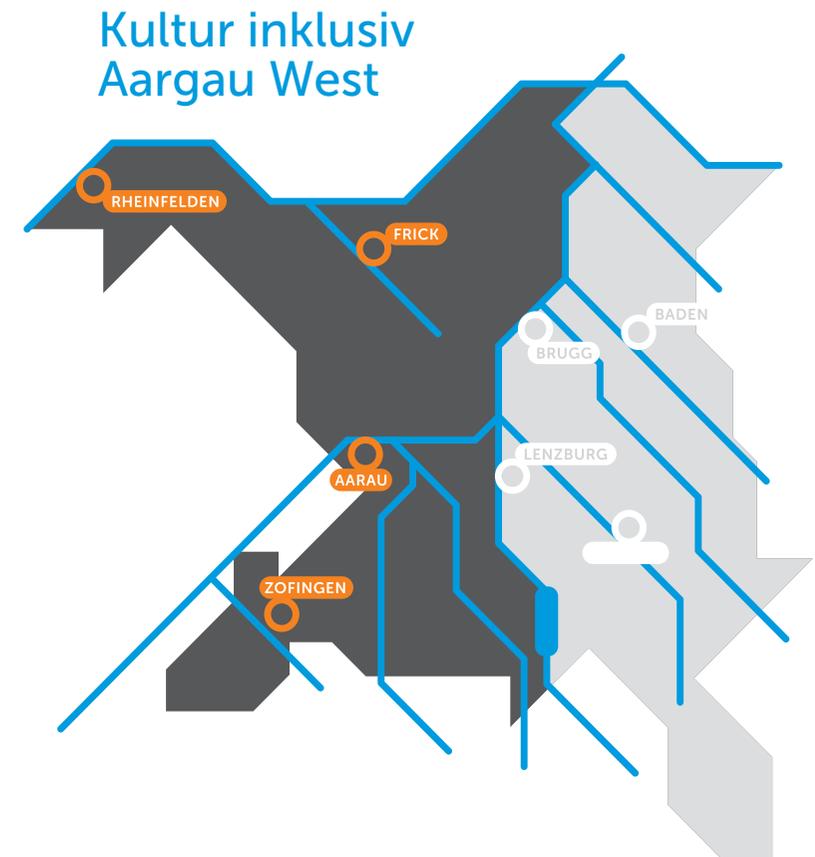
- Ich finde diese Netzwerktreffen wertvoll.
- Yes! =)
- Ja, mega! Ich finde es eine tolle Sache! Ich könnte durch mein Mitwirken im Netzwerk die Welt um 1 Millimeter inklusiver werden lassen.
- Es kommt darauf an, wie das Netzwerk sich formt. Bin offen für weitere Schritte.

Phase 2: Ausweitung auf Aargau West – 2025/2026

Strategieanpassung und Implementierung

- Konzeptüberprüfung: Die in Aargau Ost entwickelten und getesteten Konzepte, Strategien und Projekte werden auf ihre Übertragbarkeit nach Aargau West geprüft.
- Anpassungen und Neugestaltung: Unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Ergebnisse aus Aargau Ost werden Anpassungen vorgenommen, und ein massgeschneiderter Workshop-Zyklus für Aargau West wird konzipiert und durchgeführt.
- Adaption: Die Workshops in Aargau West adaptieren die erlernten Strategien und passen sie den lokalen Gegebenheiten an, unter Beibehaltung des Kerns der ursprünglichen Ideen und Konzepte.

Eine kontinuierliche Evaluation aller Phasen und Workshops ist essenziell, um einen fortlaufenden Verbesserungsprozess zu gewährleisten und die entwickelten Strategien und Projekte kontinuierlich zu optimieren.



Die Zukunft?

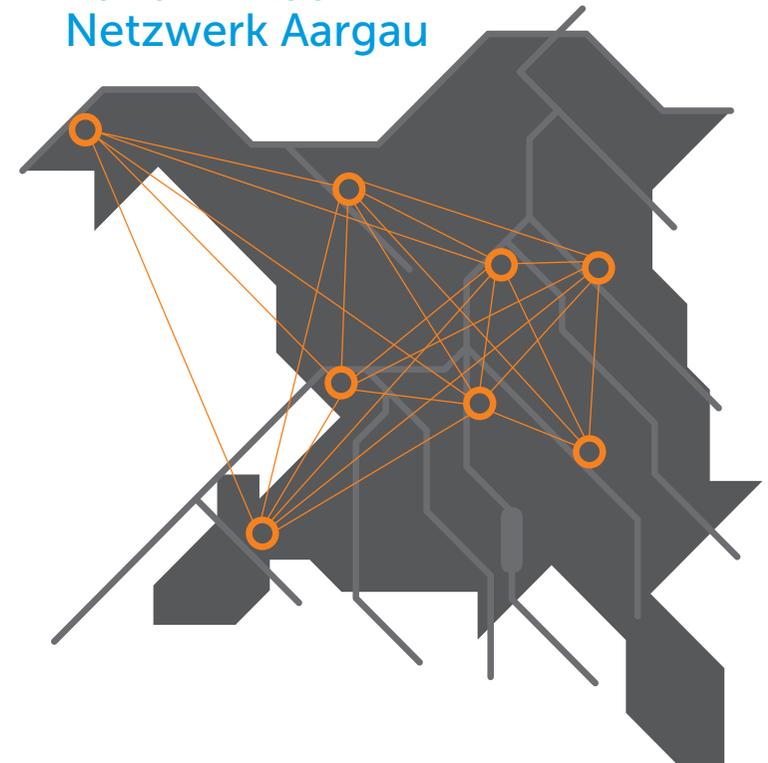
Transformation Kulturelle Landschaft

Die systematische und phasenweise Einführung des Projekts im Kanton Aargau, beginnend in Aargau Ost, wird tiefgreifende Veränderungen in der Kulturlandschaft, über die Kantonsgrenzen hinaus, bewirken. Indem es auf den bereits erzielten Erfolgen aufbaut, wird das Projekt eine neue Welle von Initiativen anstossen, die die Grundlage für eine dauerhafte inklusive Praxis legen. Das nicht nur in einem reicheren, diverseren Kulturangebot, sondern auch in einer stärkeren gesellschaftlichen Teilhabe, wo alle Personen als wertvoller Beitrag zur kulturellen Gemeinschaft gesehen wird.

Vision Mission

Die geplanten Workshops und Netzwerktreffen dienen als Brutstätten für Innovation, Zusammenarbeit und gegenseitiges Lernen. Unsere bevorstehende Zusammenarbeit mit Veranstaltungen wie dem Figurafestival verheisst bereits, dass durch gemeinsame Anstrengungen, Engagement und eine klare, geteilte Vision eine allumfassende Kultur nicht nur eine erreichbare Idee, sondern eine verwirklichte Realität ist. Dies ist nicht nur unsere Überzeugung, sondern unsere gemeinsame Mission auf dem Weg in eine inklusive, bereichernde Zukunft, in der Kultur in ihrer vollen Pracht erstrahlt – für uns alle.

Kultur inklusiv Netzwerk Aargau



Teilhabe Bewusstsein

Durch die aktive Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen und die Betonung ihrer Rollen als Schöpfer:innen, Publikum und Kritiker:innen wird das Projekt das Bewusstsein für die Bedeutung der Inklusion in der Kultur schärfen. Dies baut Barrieren ab und führt zu einer Kultur, die in ihrer wahren Vielfalt gefeiert wird. Die verstärkte Teilhabe wird neue Perspektiven eröffnen und das kulturelle Angebot bereichern, was letztlich die gesellschaftliche Wahrnehmung von Menschen mit Behinderungen positiv verändern kann.

Methode Nachhaltige Inklusionspraktiken

Die Methodik des Projekts, die eine kontinuierliche Bewertung und Anpassung umfasst, stellt sicher, dass die entwickelten Strategien und Praktiken sowohl wirkungsstark als auch wiederholbar sind. Der Erfolg in Aargau wird als Blaupause für andere Kantone oder Regionen dienen, die ähnliche inklusive Veränderungen anstreben.

Ausblick Schweizweit

Dieses Projekt soll einen Dominoeffekt auslösen, der die Verbreitung inklusiver Kulturpraktiken in der ganzen Schweiz und darüber hinaus fördert. Angedacht ist, in allen Landesteilen der Schweiz ein Gesicht der Kultur zu verändern und einen tiefgreifenden gesellschaftlichen Wandel anstossen. Durch die Förderung der Inklusion wird es eine Gesellschaft aufbauen, die auf den Grundsätzen der Akzeptanz, des Respekts und der Feier der Vielfalt beruht, ganz nach den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Vereinten Nationen. In dieser zukünftigen Landschaft wird Kultur nicht nur konsumiert, sondern von allen geschaffen, wobei jede Person einen einzigartigen und unverzichtbaren Beitrag leistet.

Kontakt

Verein Zukunftslabor

Klosterstrasse 40
5430 Wettingen

Simona Hofmann

079 478 87 05
sh@hofmann-daetwiler.ch
www.simonahofmann.ch

Dr. Friederike Vinzenz

076 335 24 83
f.vinzenz@roomfor.ch
www.roomfor.ch

Urs Dätwiler

079 404 95 16
urs@daetwiler.design
www.daetwiler.design

Sensability

Schulhausgasse 6a
CH-3113 Rubigen

Simon Vogt

Dipl. Ing. ETH, Geschäftsleiter
077 261 62 04
simon.vogt@sensability.ch